Preis 10 Heller,
davon 2 Heller für Kiegsfürsorgezwecke.

Extra Ausgabe.

Preis 10 Heller
davon 2 Heller für Kriegsfürsorgez

Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Hel
für Kraka
Abonnemen
Monatlich mit Zust
ins Haus resp. mit P
postzusendung **Kr. 4**

Nr. 54. **Krakau, Sonntag, den 4. Oktober 1914. 4 Uhr Nmt.** **I Jahr.**

Die Niemen-Armee geschlagen.

Das III. sibirische und XXII russische Armeekorps geschlagen.

Berlin, 4 Oktober.

(W. T. B.) Aus dem grossen Hauptquartier wird am 3 d. M. abends gemeldet:

Im Osten wurden das III. sibirische und das XXII. Armeekorps welche die linke Flanke der über den Niemen vorrückenden Armee bildeten nach zweitägigen hartnäckien Kämfen bei Augustowo geschlagen.

Es wurden 2000 nicht verwundeter Gefangenen und eine Anzahl Geschütze und Maschinengewehre genommen.

Antwerpen vor dem Fall.

Berlin, 4 October.

(W. T. B.) Beim Angriff auf Antwerpen fielen auch die Forts **Lierre, Welchem, und Koenigshockt** sowie die zwischen ihnen befindlichen Redouten. In den mittleren Positionen wurden **30 Geschütze genommen.** Die in den äusseren Fortgürtel geschlagene Bresche ermöglicht **es die Attacke gegen die innere Fortlinie und gegen die Stadt zu richten.**

Aus Frankreich.

Berlin. 4 Oktober.

Auf dem französischen Kriegsschauplatze ist nichts Wesentliches vorgefallen.

Fortschritte der deutschen Armee.

Berlin, 4 Oktober.

Vom westlichen Kriegsschauplatze langen Meldungen über grosse Fortschritte der deutschen Armee an und steigern die **Hoffnung auf eine baldige siegreiche Entscheidung** der riesigen Kämpfe.

Das Bombardement von Antwerpen.

London, 4 Oktober.

Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Haag: Als die ersten Granaten in Antwerpen explodierten, entstand eine Panik. Der König erschien auf dem Balkon und ermahnte das Volk sich ruhig zu verhalten und nach seinem Beispiel mit Geduld das Weitere zu erwarten.

Das Bombardement von Reims.

London, 4 Okrober.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Das Bombardement von Reims dauert nun schon 9 Tage. Beinahe alle Einwohner haben die Stadt verlassen. In den lezten Tagen musste sich die Einwohnerschaft in den Kellern verbergen.

Der 18 Tag der Schlacht.

Berlin, 4 October.

Der Pariser „Temps“ konstatiert den 61 Tag des Krieges und den 18 Tag der grossen Schlacht an den Aisne und fügt bei: „Dennoch liegt keine 'Entscheidung vor. Es ist ein Schlacht der Eschöpfung“.

General Blume bemerk hiezu: Die französisch-englische Armee begann die Schlacht angriffsweise. Ihre Angriffskraft erlahmte jedoch alsbald; mehr und mehr gewann der Unternehmungsgeist auf deutscher Seite das Uebergewicht.

Die „Kreuzzeitung“ erklärt: Wenn in den vergangenen Tagen die eigene Ueberleg heit von der deutschen obersten Heere tung nicht ausreichend erachtet word um zum letzten entscheidenden Schla zuholen, so ist augenscheinlich der Z auch hiefür jetzt gekommen.

Rom, 3 Octo

Die Nachrichten aus Paris n dass die Hoffnung auf einen über die Deutschen dort immer cher werde.

ie Russen in Ungarn.

Marmarosz Sziget zeitweise geräumt.

Budapest, 4 Oktober.

Das ungarische Korrespondenz-Bureau meldet am 3 d. M.: Die einzige Kolonne ner Truppen, die sich noch hier im Lande befindet, nämlich die bei Köroezmezö rüngene russische Truppenabteilung, lag heute im Kampfe mit unserer Grenzschutz- pe, die den Russen nur in geringer Zahl gegenüberstand.

Da Verstärkungen dieser entlegensten Lienie erst jetzt herankommen, musste sich unsere Grenzschutztruppe nach Hosszumezö zurückziehen, wo sie zusammen mit den unterwegs befindlichen Hilfskräften voraussichtlich auch diese Episode zu Ende führen wird.

Infolge des Rückzuges unserer Truppen nach Hosszumezö, musste **Marmaros Schiget vorübergehend geräumt werden.**

Die Komitatsverwaltung hat ihren Sitz in **Huszt.**

In **anderen Karpatenpässen geht unser Heer siegreich vor.**

Aus Rumänien.

Bukarest, 4 Oktober.

Der Generalsekretär der rumänischen Akademie, Sturdza, hat seine Zeitschrift: „Europa, Russland und Rumänien“, deren Erscheinen um 25 Jahre zurück liegt, wieder herauszugeben begonnen. In der Vorrede weist der Autor auf die Tatsache hin, dass **Rumänien gegenwärtig von derselben Gefahr wie damals bedroht werde. Die russische Invasion,** der das Streben, die Herrschaft über alle slavischen Staaten zu erlangen, nachhaltigen Nachdruck gibt, **macht verzweifelte Versuche, Rumänien auf Abwege zu führen.** Sie suchen uns zu täuschen — heisst es da — und verbreiten mit erstaunlicher Kühnheit lügnerische Nachrichten, um nur die Schwachen zu vernichten. Der Autor erklärt, dass Rumänien nur an Seite des Königs sich vergrössern könne; sollten die **Rumänen** jedoch **im Interesse der Fremden wirken,** so werden sie **von der Karte Europas verschwinden.**

Die Sperrung der Dardanellen.

Ein Pressionsmittel auf Russland.

Köln, 4. Oktober.

Einer Konstantinopler Depesche der „Kölnischen Zeitung“ zufolge glaubt die Pforte nach der Sperrung der Dardanellen werde Russland als meist geschädigte Macht bei den Verbündeten dafür eintreten, dass ihre Geschwader ihre jetzigen Stellungen räumen und den Schiffsverkehr dort nicht weiter hindern. Überdies gibt diese Sperrung der Türkei freie Verfügung über die nahezu ganze Flotte im Pontus, wo sie demzufolge stärker als die vereinten russischen und rumänischen Streitkräfte sein werde. Seitens der Regierung sei alles für eine sofortige Ausweisung aller Untertanen der Dreiverbandsmächte vorbereitet, für die Schliessung aller ihrer Schulen und anderer Einrichtungen und die Aufhebung aller ihnen gegebenden Konzessionen, Erlaubnisse und Vergünstigungen im Konfliktsfalle.

Vom Westen.

Kopenhagen, 4. Oktober.

Daily Telegraph meldet aus Paris: Die Verluste und somit die Ermattung der Verbündeten Heere sind enorm. Die kämpfenden Heere halten sich gegenseitig in Schach. Der Sieg muss zuletzt der Partei zufallen, die imstande sein wird, völlig frische Truppen ins Feld zu führen: In der Haltung der Heere ist eine deutliche Veränderung eingetreten. Die anfängliche fieberhafte Hast ist verschwunden. Die Artillerie nimmt mit aller Ruhe neue Stellungen ein, nachdem die Flugzeuge das Ziel festgestellt haben. Die Infanterie verrichtet in gleicher Weise ihre Arbeit, indem ihre Angriffe regelmässig ansetzen.

Der Kampf in den Lüften.

Rotterdam, 5 October.

panische Flugzeuge beschosen aus einer von siebenhundert Metern die deut- riegsschiffe. Die Deutschen erwider- Feuer und beschädigten die Flugap- ie daraufhin davonflogen.

Kriegsanleihe Deutschlands.

Berlin, 4 Oktober.

Wolff'sche Bureau meldet: In der Staatsbank wurden bis gestern Abend auf die Kriegsanleihe bereits **918 Millionen** Mark **eingezahlt**, obwohl der erste Zahlungstermin erst auf den 5 Oktober fällt.

Der neue Generalquartiermeister der deutschen Armee.

Berlin, 4 October.

Wolffs Bureau meldet: Die Obliegenheiten eines **Generalquartiermeisters** wurden dem Generalmajor **Voigts Rhydz übertragen.**

Des Kaisers Namenstag.

Krakau, 4 Oktober.

Zur Feier des Namenstages S. M. des Kaisers fand heute in der Kathedrale des Wawel-Schlosses eine weihevolle Andacht statt. Die künstlerische Pracht der historischen Stätte und die ungeheuere Bedeutung des gegenwärtigen Momentes vermittelten vereint eine erhabene Stimmung, voll ergreifender Gewalt. Die hl. Messe wurde vom Fürstbischof Adam Sapieha zelebriert.

Die andächtigen Teilnehmer der Feier boten in ihrer Zusammensetzung ein ungewöhnlich glanzvolles Bild, denn es waren die Spitzen der Militär- und Civil-Behörden und viele in Krakau anwesende hervorragende Persönlichkeiten erschienen.

[illegible]

in Krakau weilender Generäle und stattliche Reihen von Offiziersdeputationen.

Linkerseits waren die zivilen Telnehmer der Feier gruppiert, mit dem Statthaltereidelegierten Ritter v. Fedorowicz an der Spitze. Von Würdenträgern und Honoratioren waren zu sehen: Polizeidirektor Hofrat dr. M. Flattau, Excell. Hausner, Universitätsprofessor dr. Zoll und die Spitzen aller Behörden, deren namentliche Aufzählung wir uns wegen Raummangel versagen müssen.

Gleichzeitig wurden in allen Pfarrkirchen Krakaus zur Feier des kaiserlichen Namenstages Messen gelesen, denen die einzelnen Truppenkommandanten mit ihren Truppenkörpern beiwohnten.

Die Verluste der Russen in Ostpreussen und Galizieen.

Berlin, 4 Oktober.

Aus Zürich wird gemeldet: Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ veröffentlichen Londoner Blätter glaubwürdige Meldungen über die Verluste der Russen in Ostpreussen und Galizien. Sie schreiben ganz offen, das die russische Heeresleitung die Grösse der österreichisch-ungarischen Armee verkannte und ihren Irrtum auf dem galizischen Schlachtfelde mit dem Leben von 100 000 Russen bezahlen musste.

Verhaftung des Revolutionärs Burtzew in Finnland.

Berlin, 4 Oktober.

Aus Kopenhagen wird berichtet:

Nach Londoner Meldung wurde der bekannte russische Revolutionär Burtzew in dem Augenblick verhaftet, als er von Stockholm in Raumo (Finnland) eintraf. Burtzew hatte vor seiner Abreise von Stockholm erklärt, dass er sich als Freiwilliger stellen wolle.

Budapest, 4 Oktober.

Eine Berliner Depesche, die der „Pester Lloyd“ an der Spitze des Blattes bringt, verweist darauf, dass der Armeebefehl des Erzherzogs Friedrich in Deutschland kräftigen Widerhall gefunden hat. Ueberall im Reiche werde die Möglichkeit der baldigen Niederwerfug *Russlands durch die verbündeten Armeen mit Jubel begrüsst.* Man habe auch Grund anzunehmen, dass die dreisten Lügen der russischen Kriegsberichterstattung die *neutralen Mächte nicht weiter täuschen werden.*

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz“, Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda“ unter Leitung A. [illegible]kowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.